Thuk. 6,91,3-4

Titel	Geschichte des Peloponnesischen Krieges
Autor	Thukydides
Zeitangabe	5. Jh.v.Chr.
Originaltext	οἵ τε ξένοι τοῦ Ἀλκιβιάδου οἱ ἐν Ἄργει κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον ὑπωπτεύθησαν τῷ δήμῳ ἐπιτίθεσθαι, καὶ τοὺς ὁμήρους τῶν Ἀργείων τοὺς ἐν ταῖς νήσοις κειμένους οἱ Ἀθηναῖοι τότε παρέδοσαν τῷ Ἀργείων δήμῳ διὰ ταῦτα διαχρήσασθαι. πανταχόθεν τε περιειστήκει ὑποψία ἐς τὸν Ἀλκιβιάδην.
Quelle	K. Hude, Thucydides Historiae, 2 Bde, Leipzig : Teubner, 1913-25 (Bücher 1-2 überarbeitet von O. Luschnat, 1960).
Übersetzung	Auch standen die Gastfreunde des Alkibiades in Argos um diese gleiche Zeit im Verdacht eines Angriffs auf das Volk, und damals übergaben die Athener die Geiseln der Argeier, die sie auf den Inseln verwahrten, deshalb dem Volk von Argos zum Umbringen. So mehrte sich von allen Seiten der Verdacht gegen Alkibiades.
Quelle der Übersetzung	Thukydides. Geschichte des Peloponnesischen Krieges, übers. von G.P. Landmann, 2 Bde, München 1993.
Beschreibung	Schilderung der Ereignisse um den in den Hermenkopidenfrevel verwickelten athenischen Strategen Alkibiades. Über Nacht waren im Athen des Jahres 415 v.Chr. alle Hermen zerstört worden. Der Vandalenakt wurde von der Bevölkerung als schlechtes Vorzeichen für das sizilische Unternehmen ausgelegt. Für die Aufdeckung des Verbrechens wurde eine hohe Belohnung ausgesetzt. In der Folge kam es zu zahlreichen Denunziationen und Verhaftungen. Alkibiades, dem es gelungen war, diese Expedition trotz der heftigen Einwände des Nikias durchzusetzen, wurde vorgeworfen, an der Beschädigung der Hermen beteiligt gewesen zu sein. Während der Kämpfe mit Syrakus, in denen sich die Stadt gegen die Belagerung durch die athenischen Armee behaupten und sich schließlich von ihren Gegnern befreien konnte(s. Thuk. 6,96-103), wurde Alkibiades als Angeklagter nach Athen zurückberufen. Er entzog sich jedoch der Gerichtsbarkeit und floh nach Thurioi. Als Folge wurde er in Abwesenheit zum Tode verurteilt.
Kategorie	Krieg: abseits der Kampfhandlungen
Qualität	Historisch
Schlagwort	Bestrafung, Gefangene, Hinrichtung, Strafe, Tötung von Gefangenen
BearbeiterIn	Margit Linder
HerausgeberIn	Sabine Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz